



278. Ausgabe - März 2021

VERTRAULICHE INFORMATIONEN FÜR DIE LEITER DER KÄMMEREI

## Markets

Märkte - Meinungen - Konditionen

---

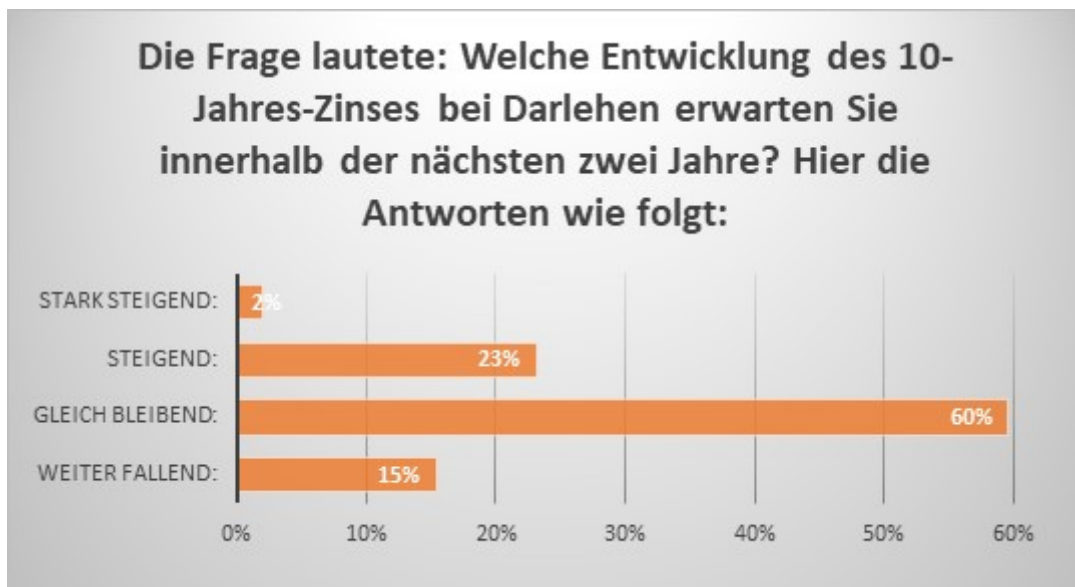
### Wie weit ist Neuverschuldung tragbar?

☛ Eine Projektionsrechnung des Wirtschaftsforschungsinstituts Ifo Dresden zeigt auf, dass die meisten Bundesländer die hohe Neuverschuldung durch die Corona-Pandemie innerhalb von 5-10 Jahren auf das Niveau von 2019 zurückführen können. Das Ifo geht davon aus, dass die Wirtschaft nach der Krise rasch wieder zu stabilem Wachstum finden wird, so dass die Tragfähigkeit der Länderfinanzen nicht unmittelbar gefährdet wäre. Die Bundesländer hatten lt. Ifo bis Mitte Dezember 2020 € 116 Mrd. Kreditermächtigungen zum Abfedern der Pandemie beschlossen. Dies sind die Schulden, die wegen der Notfallsituation über den konjunkturellen Spielraum hinausreicht, den die Schuldenbremse zulässt. Sachsen-Anhalt wird am schnellsten wieder auf den Vorkrisen-Schuldenstand kommen: Wahrscheinlich noch in diesem Jahr. Bremen folgt ein Jahr später. Viele Länder schaffen es bis 2025, länger brauchen Nordrhein-Westfalen und Baden-Württemberg (2027), Sachsen und Schleswig-Holstein (2028), Hessen (2029), Mecklenburg-Vorpommern (2032); Schlusslicht soll Bayern sein (2036). Bei diesen Berechnungen ist zu beachten, dass das Zinsniveau mittlerweile einen Trendwechsel vollzogen zu haben scheint. Die USA laufen hierbei voraus: Von Anfang August 2020 bis Ende Februar 2021 stieg der Zins dort für die 10-jährige Staatsschuldverschreibung von 0,5% auf 1,52% an, eine glatte Verdreifachung. Bei uns lief es noch etwas moderater ab, aber der Zins in Europa kann sich dem Trend, den die internationale Leitwährung US-\$ setzt, nicht entziehen: Hier begann der 10-Jahres Swapsatz zeitlich verzögert erst Mitte Dezember (Stand: minus 0,30%) zu steigen, erreichte zum Ende des Februar doch schon respektable 0,06%. Die Fachpresse titelt bereits „Angst vor einem Zinsschock“,

Börsenzeitung vom 27.02., oder: „Kommt es zu einer Überhitzung?“, NZZ vom 27.02.21. Gemacht: Die Notenbanken werden noch einige Zeit versuchen, das Zinsniveau zu begrenzen, um der Wirtschaft und den Staaten die Rekonvaleszenz von den durch Corona ausgelösten ökonomischen Schäden zu ermöglichen. Festzuhalten ist aber: Nach einem sehr langfristigen Zinsrückgang könnte es sukzessive wieder zu „normalerem“ Zinsumfeld zu kommen. Gerade in dieser Phase sollten die Darlehensportfolios auf die Qualität der Zinssicherung überprüft werden. ✪

[Mit einem Klick zum Kommunaldarlehen. Direkt zum Anfrageformular.](#)

## Ergebnis der Marktumfrage vom Februar 2021



### Wichtige Daten, Stand 02.03.21

#### EURIBOR

1 Monat:	- 0,548
3 Monate:	- 0,540
6 Monate:	- 0,516

#### Bund Future

174,28

#### Umlaufrendite

- 0,36

#### Euro

1,20 US \$

#### Geldanlagen

1 Monat - 6 Jahre	auf Nachfrage
7 Jahre	0,02

#### Kassenkredite

1 Monat:	- 0,41 - 0,00
12 Monate:	- 0,43 - 0,00
24 Monate:	- 0,41 - 0,00

#### Kommunaldarlehen\*

1 Jahr:	0,00
5 Jahre:	0,00
10 Jahre:	0,19 - 0,29
15 Jahre:	0,34 - 0,45
ges. Lz. 20 Jahre:	0,39 - 0,49
ges. Lz. 30 Jahre:	0,65 - 0,70
ges. Lz. 40 Jahre:	auf Nachfrage
ges. Lz. 50 Jahre:	auf Nachfrage

Zins-Angaben in %

\* Basis:

Nominalzins, 100 % Auszahlung,

Tilgung annuitätisch 2 %, 1/4-jährl.,  
Zinssätze in Abhängigkeit der Betragshöhe,  
alle gängigen Alternativen darstellbar

---

**Ihr direkter Kontakt zur MAGRAL AG**

Dr. Albert Gresser, Tel.: 089 829946-0, Martin Gresser, Tel.: 089 829946-0

Kommunales Finanzmanagement:

Ernst Altendorfer, Tel.: 089 829946-55, [e.altendorfer@magral.de](mailto:e.altendorfer@magral.de)

MAGRAL AG, Offenbachstraße 41, 81245 München

Telefon: 089 829946-0, Telefax: 089 82 99 46-46

[kontakt@magral.de](mailto:kontakt@magral.de), [www.zinssteuerung.com](http://www.zinssteuerung.com), [www.magral.de](http://www.magral.de)

USt.-IDNr. DE182195801, HRB 114 166 München

Vorstand: Dr. Albert Gresser, Martin Gresser

AR-Vors.: Susanne Gresser-Lachenmayr

---